

Regierender Bürgermeister
Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung
- V E Cor -

Berlin, den 01.03.2021
Tel.: 9026 (926) - 5258
E-Mail: alex.berezin@wissenschaft.berlin.de

3431

An die
Vorsitzende des Hauptausschusses
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei – G Sen –

Wissenschaftliche Begleitung von Corona-Teststrategien für spezifische Gruppen und weitere Notwendigkeiten

Rote Nummern: 2926 I

83. Sitzung des Hauptausschusses vom 2. Dezember 2020

Kapitel 0330 Titel 68580 Zuschüsse an öffentliche Einrichtungen für coronabedingte Ausgaben

Ansatz: 2020	45.900.000,00 €
Ansatz: 2021	2.500.000,00 €
Ist 2020:	50.900.000,00 €
Verfügungsbeschränkungen 2021:	0,00 €
Aktuelles Ist (Stand: 29.01.2021):	0,00 €

Gesamtkosten:

Der Hauptausschuss hat in seiner oben bezeichneten Sitzung Folgendes beschlossen:

„Die Senatskanzlei wird gebeten, dem Hauptausschuss einen Anschlussbericht zur wissenschaftlichen Begleitung von Teststrategien zu Corona auch für spezifische Gruppen und weitere (auch finanzielle) Notwendigkeiten aufzuliefern.“

Es wird gebeten, mit nachfolgendem Bericht den Beschluss als erledigt anzusehen.

Bisherige Ergebnisse der BECOSS Studie

Die im Rahmen der Teststrategie durchgeführte Berliner Corona-Schulstudie (BECOSS) verfolgt das Ziel, Bildungspersonal (Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, sonstiges Schul- und Kitapersonal) und Schülerinnen / Schüler sowie Kitakinder über einen Zeitraum von ca. einem Jahr zu begleiten, um das Infektionsgeschehen zu überwachen. Dafür sind vier Termine im Abstand von etwa drei Monaten vorgesehen. Die Testungen

finden in oder vor den ausgewählten Einrichtungen statt und werden von mobilen Teams durchgeführt. Die erste Runde in den Schulen fand Ende Juni (vor den Sommerferien) statt. Die zweite Runde der Testungen in den Schulen fand vom 02.-16.11.2020 statt.

In der zweiten Runde der BECOSS wurden 338 Schülerinnen und Schüler sowie 140 Lehrkräfte getestet. SARS-CoV-2 Infektionen wurden bei 2,7% (9/338) der Schülerinnen und Schüler sowie bei einer Lehrerin (0,7%, 1/140) nachgewiesen. Hinzu kommt eine bereits als positiv bekannte, isolierte Lehrerin.

Des Weiteren wurden Haushaltsmitglieder der Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte der 24 Schulen erstmals in der zweiten Studienrunde der Schulen (02.-16.11.2020) einbezogen. Dabei wurden 611 Personen parallel zu den Untersuchungen in den Schulen getestet. 14 (2,3%) Personen in 9 Haushalten wiesen ein positives Ergebnis auf. Von den neun Haushalten mit Infektionsnachweis hatten sechs keine/n infizierten Schüler/Schülerin oder Mitarbeiter/ Mitarbeiterin in der Schule, während dies bei drei Haushalten der Fall war. Bei den drei „positiven“ Haushalten mit positiven Schülerinnen oder Schülern in der Schule konnte trotz umfangreicher Befragungen die Herkunft der Infektionen nicht zweifelsfrei geklärt werden.

Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Haushaltsmitglieder, die in Verbindung mit den acht Klassen mit einem oder zwei Positivfällen standen, wurden eine Woche später nachgetestet. Von 381 nachgetesteten Probandinnen und Probanden, die in der Woche zuvor negativ waren, wiesen sieben (1,8%) bei Nachtestung eine SARS-CoV-2-Infektion auf. Diese sieben umfassten eine Lehrerin und einen Schüler, deren Infektion mit einiger Sicherheit nicht aus dem Schulumfeld stammten, sowie fünf Haushaltsmitglieder (3 Eltern, 2 Geschwister), darunter eine Infektion, die sicher nicht auf das Schulumfeld zurückzuführen ist, sowie vier Infektionen, bei denen dies nicht ausgeschlossen werden kann. IgG-Antikörper wurden bei 2% (7/343) der Schülerinnen und Schüler, 1,4% (2/138) der Lehrkräfte und 1,4% (8/560) der Haushaltsmitglieder gefunden.

Die Charité – Universitätsmedizin Berlin leitet vorläufig folgende Ergebnisse ab:

In der Phase mit hoher Inzidenz der zweiten Corona-Welle im November zeigten sich im Rahmen der BECOSS Studie zehn SARS-CoV-2 Infektionen in 8 von 24 untersuchten Schulklassen. Dabei waren sechs Infektionen Einzelfälle in der jeweiligen Klasse, in zwei Klassen fanden sich jeweils zwei infizierte Personen. Sieben der zehn nachgewiesenen Infektionen waren asymptomatisch. Bei parallel getesteten Haushalten fanden sich in neun Haushalten Infektionen bei 14 Haushaltsmitgliedern. Sechs dieser Haushalte hatten keine/n infizierte/n Schülerin, Schüler oder Lehrkraft in der Schule. Bei den drei Haushalten, bei denen dies der Fall war, konnte nicht zweifelsfrei festgelegt werden, ob die Infektion aus dem Schul- oder Wohnumfeld stammt. Bei der Nachverfolgung positiver Klassenverbände zeigte sich nach einer Woche keine auf das Schulumfeld zurückzuführende Infektion bei Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften, allerdings vier von sieben Infektionen bei Haushaltsmitgliedern, bei denen dies nicht auszuschließen ist. Bei konservativer Einschätzung liegt somit die Sekundärinfektionsrate im Haushaltsbereich bei rund 1,1%. Dies entspricht in etwa Vorbefunden aus Australien, Hessen und Rheinland-Pfalz. Da die zweite Testrunde im November stattfand, werden neue Mutationen und aktuelle Entwicklungen erst in den nachfolgenden Testrunden Berücksichtigung finden.

Eine orientierende Analyse zum Vorliegen einer Infektion in der Schule erbrachte folgende Risikofaktoren:

- Schule befindet sich im Bezirk mit niedrigem sozioökonomischen Status, nach Sozialatlas 2013.

- Individuell regelmäßiger oder häufiger Verzicht auf Mund-Nasen-Bedeckung im Unterricht.

Daneben spielen weitere Faktoren eine Rolle, wenn auch statistisch grenzwertig signifikant:

- Kontakt(e) zu Positivfällen außerhalb der Schule.
- Zurücklegen des Schulwegs ausschließlich zu Fuß.

Das Manuskript der Studie wurde am 26.01.2020 zur Publikation bei *Lancet Child and Adolescent Health* eingereicht und als pre-print bei medRxiv hochgeladen.

Laufende wissenschaftliche Auswertungen

Im Rahmen der Berliner-SARS-CoV-2 Teststrategie (BeCoTeSt) wurden Daten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von asymptomatischen Screenings auf SARS-CoV-2 erhoben. Im Rahmen des Screenings wurde vor allem Bildungspersonal, Pflegepersonal und Reiserückkehrer abgestrichen. Anbei die durchgeführten Tests seit Beginn des Screenings bis einschließlich 11.12.2020.

	Tests bis einschließlich 11.12.2020	davon Positiv
Charité	3320	34
Havelhöhe	3665	50
Vivantes	14231	229

Zu diesem Zeitpunkt wurde das asymptomatische Screening (für Bildungspersonal) an der Charité eingestellt. An den Teststellen von Vivantes und an der Teststelle Havelhöhe wurde auf Antigen Schnelltests umgestellt. Eine abschließende wissenschaftliche Bewertung der Ergebnisse des Screenings steht noch aus.

Finanzierung

Für die Durchführung der Berliner Teststrategie ist im laufenden Haushaltsjahr ein Ansatz von 2.500 T€ als Kostenerstattung durch die Senatskanzlei vorgesehen. Die finanziellen Mittel werden derzeit als ausreichend erachtet.

Studien außerhalb der Teststrategie

Neben den Aktivitäten im Rahmen der Teststrategie finden an der Charité, vor allem in Zusammenarbeit mit dem Kooperationsnetzwerk der Unikliniken, weitere Studien statt. Bei einigen der Projekte hat die Charité die Federführung. Darunter sind auch Studien, die u.a. das Infektionsgeschehen unterschiedlicher Alterskohorten untersuchen. Neben der Charité finden Studien zu nicht-medizinischen Aspekten von Corona auch an anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen statt. Eine Übersicht über diese Studien erfolgt in einem separaten Bericht an den Hauptausschuss.

In Vertretung
Steffen Krach
Staatssekretär